

Schöner fahren – die neue
Mode der Radlerinnen im RONDO

Flott und spaßig: E-Twizy
im Härtetest Automobil Seiten 15–17

FREITAG, 23. MÄRZ 2012 | ÖSTERREICHS UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG | HERAUSGEGEBEN VON OSCAR BRONNER | € 2,00

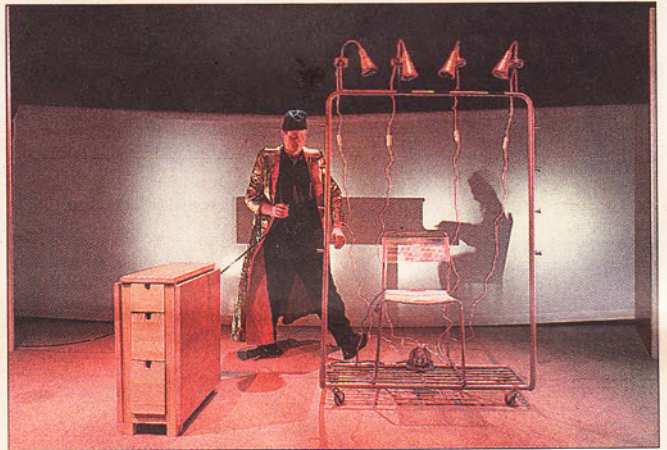
Bildung als Menschenrecht

Das Programm des Arbos-Gehörlosetheaterfestivals vom 23. bis 31. März richtet sich an gehörloses, hörbehindertes und hörendes Publikum.

Elisabeth Magesacher

Wien – Die Gleichung „Menschenpflicht + Menschenwürde = Menschenrecht“ des Wiener Philosophen Wilhelm Jerusalem ist das Thema des 13. Gehörlosetheaterfestivals. Dem künstlerischen Konzept liegen Überlegungen zu Bildung als Voraussetzung für Menschenwürde zugrunde: „Ein Menschenrecht auf Bildung ist unverzichtbar“, so der künstlerische Leiter von Arbos – Gesellschaft für Musik und Theater, Herbert Gantschacher.

Das Festival zeigt 13 Theaterproduktionen von gehörlosen und hörenden Künstlern. Die Art der Darstellung auf der Bühne macht Gehörlosetheater für gehörloses und hörendes Publikum begreif- und erlebbar, sagt Arbos-Mitbegründer Horst Dittrich. Er-




Gert Jonkes Theateronate „Sanftwut oder Der Ohrenmaschinist“: Werner Mössler als Beethoven (re.). F.: Arbos

öffnet wird das Festival mit dem Stück *Himmel auf Erden*, das den sexuellen Missbrauch von gehörlosen Kindern thematisiert. *Die Kunst des visuellen Theaters* zeigt Regisseur und Schauspieler Ramesh Meyyappan aus Singapur mit seinem gleichnamigen Stück. Seine Produktion *Raum 101*, eine Adaption von George Orwells Roman *1984* für gehörlose Schauspieler, spielt das Hongkong Theatre of Silence.

Die Beziehung zwischen dem bereits völlig ertaubten Ludwig van Beethoven und seinem Sekretär Anton

Schindler ist Gegenstand von Gert Jonkes *Sanftwut oder der Ohrenmaschinist*, mit dem Jonke Taubheit und Musik thematisiert.

Mittelpunkt des Festivals ist das *3raumanatomietheater* in Wien, einige Veranstaltungen finden in den Bundesländern statt. Herbert Gantschachers *Wilhelm Jerusalem – Helen Keller: „Briefe“* spielt in St. Pölten. Ab Montag werden vormittags die U-Bahn-Stationen in Wien zur Bühne: Zwischen zehn und zwölf spielt die niederländische Kunstgruppe *De Stijl Manifest I*.

 www.arbos.at